



Bakterielle Infektionen, verursacht durch Ofloxacin-empfindliche Erreger: Akute, chronische und rezidivierende Atemwegsinfektionen (Bronchitis), verursacht durch Haemophilus influenzae oder andere gram-negative und multiresistente Erreger sowie durch Staphylococcus aureus. Da Pneumonien im ambulanten Bereich überwiegend durch Pneumokokken verursacht werden, ist Tarivid in diesen Fällen nicht das Mittel der ersten Wahl. Die Anwendung von Tarivid kann aber bei sogenannten Problemkeimen (z.B. Escherichia coli, Klebsiella, Enterobacter, Proteus, Pseudomonas, Legionella, Staphylococcus) angezeigt sein.

Chronische und rezidivierende Infektionen von Hals, Nase und Ohren, insbesondere wenn sie durch gram-negative Keime einschließlich Pseudomonas oder durch Staphylococcus verursacht sind. **Damit ist Tarivid nicht indiziert bei der akuten Angina tonsillaris.** Infektionen der Weichteile und der Haut, des Bauchraumes einschließlich des kleinen Beckens, der Niere, der ableitenden Harnwege und der Geschlechtsorgane, Gonorrhö. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen Ofloxacin oder andere Chinolon-carbonsäurederivate. Nicht bei Epileptikern anwenden. Tarivid soll Kindern und Jugendlichen in der Wachstumsphase sowie Schwangeren und Stillenden nicht verabreicht werden, da keine Erfahrungen über die Sicherheit der Anwendung bei diesen Gruppen vorliegen und aufgrund von Ergebnissen aus Tierversuchen Gelenkknorpelschädigungen beim noch nicht erwachsenen Organismus nicht völlig unwahrscheinlich sind. Anwendungsbeschränkung: Bei Vorschädigung des ZNS mit erniedrigter Krampfschwelle wie z.B. nach Schädelhirnverletzungen, entzündlichen Prozessen im ZNS-Bereich oder Schlaganfall, soll Tarivid nicht angewendet werden.

Nebenwirkungen: Allergische Erscheinungen, insbesondere Überempfindlichkeitsreaktionen der Haut. In Einzelfällen Petechien, hämorrhagische Bullae und Papeln als Ausdruck einer Vaskulitis. Selten Symptome wie Gesichtssödem, Zungenschwellung, Glottisödem, Tachykardien, Atemnot bis hin zum bedrohlichen Schock, teilweise schon nach Ersteinnahme (Tarivid sofort absetzen). In Einzelfällen Photosensibilität. Gelegentlich Störungen im Bereich des Nervensystems, z.B. Kopfschmerzen, Schwindel, Schlafstörungen, intensive Traumerlebnisse bis zum Alptraum, muskuläre Koordinationsstörungen, Parästhesien in den Gliedmaßen, sensorische Störungen wie Seh-, Geschmacks- und Geruchsstörungen. Halluzinationen und psychotische Reaktionen wie Unruhe, Erregungszustände, Angstzustände, Verwirrtheit. Diese Reaktionen traten teilweise schon nach Ersteinnahme auf (Tarivid sofort absetzen). Selten Gelenk- und Muskelschmerzen. In Einzelfällen Blutbildveränderungen (Leukopenie, Agranulozytose, Thrombozytopenie, Anämie), vorübergehender Anstieg der Leberenzyme und/oder des Bilirubins sowie Einschränkung der Nierenfunktion, z.B. Anstieg des Serumkreatinins. Es kann zu Beschwerden im Magen-Darm-Bereich kommen (Schmerzen, Appetitlosigkeit, Übelkeit, Erbrechen oder Durchfall). Bei Auftreten von schweren und anhaltenden Durchfällen ist an eine pseudomembranöse Kolitis zu denken, die sofort behandelt werden muß. In solchen Fällen ist Tarivid sofort abzusetzen und eine geeignete Therapie (z.B. Vancomycin oral, 4 x 250 mg täglich) einzuleiten. Peristaltikhemmende Präparate sind kontraindiziert. Auch bei bestimmungsgemäßem Gebrauch von Tarivid kann das Reaktionsvermögen soweit verändert sein, daß die Fähigkeit zur Teilnahme am Straßenverkehr oder zum Bedienen von Maschinen beeinträchtigt wird.

Wechselwirkungen mit anderen Mitteln: Wirkungsabschwächung bei gleichzeitiger Gabe von mineralischen Antazida. **Wirkungsweise:** Bakterizid durch Hemmung der bakteriellen DNS-Gyrase. **Dosierung:** Je nach Indikation erhalten Patienten 2 x 1/2 bis 2 x 1 Filmtablette pro Tag im Abstand von 12 Stunden. In schweren Fällen kann die Dosis auf 2 x 1 1/2 bis 2 x 2 Filmtabletten erhöht werden. **Dosierung bei eingeschränkter Nierenfunktion:** Bei Patienten mit eingeschränkter Nierenfunktion ist die Initialdosis von Tarivid wie bei Nierengesunden. Die Erhaltungsdosis sollte wie folgt erniedrigt werden:

Kreatinin-Clearance	Serum-Kreatinin	Erhaltungsdosis
50 - 20 ml/min	1,5 - 5 mg/dl	1 bzw. 1/2 Tabl./Tag
< 20 ml/min	> 5 mg/dl	1/2 Tabl. alle 2 Tage

Hämodialyse und Peritonealdialyse: 1/2 Tablette alle 2 Tage. **Anwendungsdauer:** Bis zum Vorliegen weiterer Erfahrungen ist eine Behandlungsdauer von 2 Monaten nicht zu überschreiten. **Handelsformen und Preise:** Filmtabletten zu 200 mg mit Bruchrille; N1: 10 Filmtabletten 43,55 DM; N2: 20 Filmtabletten 81,90 DM. Krankenhauspackungen. Hoechst Aktiengesellschaft, 6230 Frankfurt am Main 80. LI 209 965

AUSLANDSEINSATZ

Eine Anfrage aus der „Golfregion“:

Private consultants

We are interested in having doctors in specialised fields of medicine visiting us in Doha-Qatar as private consultants for short duration.

We will cater to all their needs during their stay in our country and will arrange special consultation rooms in our polyclinic, we will also publish in the local newspaper about their arrival in advance and prepare their patients in advance for their period of stay in Doha-Qatar.

We would be interested in dealing either through you or directly with the concerned doctors where the financial terms can be agreed upon.

Mohd. Al-Faheed, Exec. Director, Al-Jajra-Polyclinic, DOHA-QATAR, Tel.: 438277 - Fax: 413497 - P.O. Box 13726

NS-ZEIT

Zu dem Leserbrief „Umstrittene Abhandlungen“ von Prof. Eckart in Heft 38/1989 ergänzt der Autor des von Eckart kritisierten Leserbriefes:

Richtigstellung

1. Der Amerikaner Hamilton Fish (Buch: „Der zerbrochene Mythos“) war republikanischer Abgeordneter des U.S. Kongresses, 25 Jahre lang Mitglied des Ausschusses für Auswärtige Angelegenheiten und in den Jahren 1933 bis 1943 dessen führender republikanischer Vertreter.

2. Der Amerikaner Benjamin Colby (Buch: „Roosevelt's scheinheiliger Krieg“) war in den 30iger und 40iger Jahren Pressemann und Redakteur der - Roosevelt freundlichen - „New York Times“.

3. Der Engländer Sir Basil Henry Liddell Hart (Buch: „Geschichte des 2. Weltkrieges“) gilt - international - als

einer der bedeutendsten Militärschriftsteller. Er wird auch der „Clausewitz des 20. Jahrhunderts“ genannt. Sein Werk zeichnet sich durch illusions- und emotionslose Analysen aus.

4. Der Amerikaner Curtis B. Dall (Buch: „Amerikas Kriegspolitik“) war Oberst der amerikanischen Armee im 2. Weltkrieg und gleichzeitig der Schwiegersohn von F. D. Roosevelt.

5. Der amerikanische Historiker Prof. David L. Hoggan, der sechs Sprachen beherrschte, hat in der Tat das hier gängige Meinungsklimma hinsichtlich des Krieges 1939 bis 45 in seinem Werk: „Der erzwungene Krieg“ (inzwischen 13. Neuauflage) auf den Kopf gestellt. Er mußte dies auch tun, da er - ehrlicherweise - das niederschrieb, was er sich in jahrelangem Quellenstudium an Tatsachen erarbeitet hatte und deshalb leicht darauf verzichten konnte, die verlogenen Phrasen der „Reeducation“ - wie heute meist üblich - von anderen kritiklos abzuschreiben.

Der verehrte Leser mag nun selber urteilen, wo Quellennähe, Seriosität, Fakten, Aktualität und Wissen aus erster Hand liegen.

Dr. med. J. F. Jacobs, Steinstraße 10, 8948 Mindelheim

SOMMERCAMPS

Aufruf zur Mitarbeit in einem Modellprojekt für begabte und kreative Schüler aller Schulstufen:

Wissenschaft zum Anfassen

Seit fünf Jahren biete ich in Verbindung mit der Universität zu Köln, der Rheinischen Gesellschaft zur Förderung begabter Kinder und Jugendlicher und dem EREW-Institut Viersen Sommercamps an, in denen Schüler und Jugendliche über Wochen in fröhlicher und stimulierender Atmosphäre miteinander leben und im Team zu-

Wertvolle Erkenntnisse für die ärztliche Praxis.

Medica Düsseldorf, einzigartige Kombination von internationaler **Fachmesse** und wissenschaftlichem **Kongreß**. Das Neueste aus Forschung, Medizintechnik, medizinischer Informatik, Pharmazie und Biotechnologie. Über **1.000 Aussteller** aus 24 Ländern, über **800 Referenten** aller Fachrichtungen und nahezu 100.000 qualifizierte Besucher aus aller Welt.

Ausstellerseminare mit praktischer Beratung.

Neu: Medica Juristica mit Informationen über medizinisch relevante Rechtsfragen. **Medica-Ärzte-Club**, Zentrum für fachliche Kommunikation in angenehmer Atmosphäre.



MEDICA 89

21. Internationaler Kongreß und Fachmesse

plus
BIOTEC

22. - 25. 11. 1989
Diagnostica, Therapeutica, Technica, Informatica, Biotechnica, Juristica mit Partnerland Ungarn

Messe  Düsseldorf

Informieren Sie mich bitte über

- den Kongreß
 die Fachmesse

Name, Vorname: _____

Firma: _____

Straße: _____

Plz, Ort: _____

Messe Düsseldorf
MEDICA 89

Postfach 32 02 03

D-4000 Düsseldorf 30

sammenarbeiten. Gleichzeitig bieten wir „Wissenschaft zum Anfassen“ an.

Die Ergebnisse unserer Projektarbeit und Modellarbeit veröffentlichten wir in den Bild- und Textdokumentationen: „Mit Vergnügen Forschen und Lernen“ im Minerva Publikation Verlag. Heute sind wir aus der Phase des Erprobens herausgetreten und in der Lage, begabte/kreative Schüler aller Schulstufen zu identifizieren und über außerschulische Enrichmentprogramme zu fördern.

Wenn Sie Schüler oder Jugendliche kennen, die sich selbst – oder aufgrund von Fremdnomination – als hochmotiviert, als jemand mit besonderen Bedürfnissen und Fähigkeiten einschätzen, dann bitten wir Sie, die Jugendlichen und deren Eltern auf unser Angebot anzusprechen und sie darauf hinzuweisen, daß Sie unter Beilegen von DM 6,80 in Briefmarken – unter folgender Anschrift Informationsmaterial über das

6. Universitäre Sommercamp in Arnsberg (23. 7. – 11. 8. 1990) und über das

1. Internationale Uni-Camp in Meran/Südtirol (25. 6. – 13. 7. 1990) erhalten. Außerdem sind Sie, liebe Leserin/lieber Leser eingeladen, uns nach Voranmeldung zu besuchen.

Dr. Karl-J. Kluge, Universitätsprofessor der Universität zu Köln, Gottfried-Keller-Str. 27, 5000 Köln 41

ÖKOMEDIZIN

Zu dem Beitrag „Ökomedizin: Systemische Ansätze gegen die Entmündigung von Patient und Gesundheitsarbeiter“ von Dr. med. Jo Becker in Heft 34/35/1989:

Mutig und engagiert

Ich beglückwünsche den Kollegen Becker zu seinem mutigen und engagierten Aufsatz. Seine Darlegungen, die ich aus eigener Erfahrung bestätigen kann, klingen in manchen Ohren vielleicht ra-

Die Redaktion veröffentlicht keine anonymen Zuschriften. In besonderen Fällen werden Briefe ohne Namensnennung publiziert – aber nur dann, wenn der Absender bekannt ist. DA

dikal und ungehörig, doch wünsche ich ihnen einen Nachhall im beruflichen Bewußtsein vieler Kollegen. Unser Gesundheitssystem ist sicher weltweit eines der besten. Während meiner Tätigkeit in USA wurde es wiederholt als Modell für dortige Reformen herausgestellt. Doch wurde auch die Kehrseite hinterfragt. „Wer bezahlt das, wenn Patienten zu mehreren Ärzten gehen, sich Medikamente aufschreiben lassen, und dann wegwerfen, sich unnötig krank schreiben lassen?“

Die zunehmende Ärztedichte fordert oft ein professionelles „Marketing“, was zu einem wahren Buhlen um Patienten führen kann. (Einige Witze karrierieren diese Situation deutlich.) Dabei werden manche nicht notwendigen Untersuchungen erbracht, insbesondere mit teuren Apparaten, die sich ja amortisieren müssen. Viele Patienten nutzen diese Situation aus. Viele Ärzte lassen sich so unter Druck setzen – oft aus Angst, insbesondere vor der Chimäre der zunehmenden Kunstfehlerprozesse.

Somit wird manches Geld wenig effektiv ausgegeben, zum Beispiel auch für unterschiedlichste stationäre Heilbehandlungen bei Patienten, die so gut wie keine Motivation entwickeln, wo also mit „Reparaturdienst“ kaum noch etwas auszurichten ist. Eigenverantwortung und Prävention verdienen mehr Förderung; Vorbeugen ist besser als Heilen. Wenn das Kind erst mal in den Brunnen gefallen ist, werden bewunderungswürdige Aufwendungen erbracht. Einen Schutz über den Brunnen zu legen, ist einfacher.

Dr. med. Rüdiger Rogoll, Oberer Garwiedenweg 12, 7778 Markdorf 